

KREISVERBAND: OSTALLGÄU

AUTOR: PATRICK SEKORA (KREISVORSITZENDER)

JUNGE UNION OSTALLGÄU POSITIONIERT SICH AUF DER JU-LANDESVERSAMMLUNG IN VEITSHÖCHHEIM

Veitshöchheim: Die Jungen Union Ostallgäu war auch in diesem Jahr mit einer starken Delegation auf der diesjährigen Landesversammlung der Jungen Union Bayern. Unter dem Motto „Main.Land.Bayern.“ diskutierten rund 450 junge Menschen über die Zukunft Bayerns. So wurden mit dem Leitantrag „Gründer.Land.Bayern“ wichtige wirtschaftspolitische Forderungen beschlossen, mit denen die Rahmenbedingungen für Unternehmensneugründungen optimiert und zusätzliche Verbesserungen des Wirtschaftsstandortes Bayern erzielt werden sollen. „Bei den aktuell dominierenden Diskussionen über Flüchtlingsströme, dürfen wir als größte jugendpolitische Organisation Bayerns nicht die Zukunftsfähigkeit unseres Landes außer Acht lassen. Mit dem beschlossenen Leitantrag, haben wir wichtige Erleichterungen für Firmenneugründungen gesetzt und somit die Zukunftsfähigkeit der bayerischen Wirtschaft einen Schritt vorwärts gebracht“, so der Kreisvorsitzende Patrick Sekora.

Die besondere Rolle der JU innerhalb der CSU belegte auch das prominente Personal, das zu den Delegierten und Gästen sprach. Der bayerische Ministerpräsident und Parteivorsitzende der CSU Horst Seehofer, MdL, stimmte ebenso wie die Staatsminister Prof. Dr. Winfried Bausback, MdL, Ilse Aigner, MdL und Markus Söder, MdL sowie CSU-Generalsekretär Andreas Scheuer, MdB die Anwesenden auf die künftigen Herausforderungen für Bayern, Deutschland und Europa ein. Das dominierende Thema war bei allen die Bewältigung der enormen Anzahl an Flüchtlingen, die derzeit in und auf dem Weg nach Deutschland sind.

In einer starken Rede hob der Bayerische Ministerpräsident und Parteivorsitzende der CSU Horst Seehofer, MdL, hervor, dass Bayern ein weltoffenes Land ist. „Kein anderes Land hat so viele Menschen aufgenommen“, so Seehofer. Darüber hinaus schwor er die Junge Union Bayern darauf ein, dass insbesondere in der Flüchtlingskrise die Handschrift der Union in Berlin wieder deutlich erkennbarer sein müsse. Für seine Worte „Wir sind keine Filiale der SPD oder eine Alternative der Grünen“, erhielt Seehofer viel Beifall.

„Die Diskussion über die Flüchtlingsströme an diesem Wochenende haben einmal mehr gezeigt, dass momentan die CSU und die JU die einzigen Vertreter für Pragmatismus und Realismus in der Debatte sind. Ich erwarte mir, dass wir als Partei auch weiterhin an unseren Forderungen festhalten. Ziel der Maßnahmen muss eine Begrenzung der Zuwanderung bleiben da wir in Bayern vielerorts zu sehr an unsere Belastungsgrenze stoßen. Wir haben den Wählerauftrag zu vertreten und dafür muss die CDU/CSU in Berlin an einem Strang ziehen“, so Patrick Sekora.